

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Güldene Kleinod Davids/ Oder Erklärung der jenigen Psalmen/ die diesen Titul führen/

Majus, Johann Heinrich

Franckfurt am Mayn, 1715

VD18 13002031

Der 8te Vers.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219790

Zeit. Lehre du mich aber selbst thun nach
deinem Wohlgefallen / du bist ja mein
GOTT und HERR / dein guter Geist / der
ein Geist des Raths und der Stärcke ist /
führe mich immer auff ebener Bahn.
Du prüffest ja Herzen und Nieren; so
erforsche auch mich dann / und erfahre
mein Herz / prüffe und erfahre mich / wie
ichs menne / und siehe / ob ich auff bösem
Wege bin und leite mich auff ewigem
Wege. Steure und wehre meinem Fleisch
und Blut / das wider deinen Willen thut.
Heilige meine Gedancken / Affecten und
Begierden / daß ich auch des Nachts auf
meinem Lager nichts wider deinen Rath
und Willen gedencke / wolle und vorneh-
me / sondern immer auff dich sehe / ein
durch Creutz und Leiden geübter und er-
fahrner Christ werde / dich allein liebe
und lobe; und durch Tod und Leben zu dir
dringe / Amen.

Der 8te Vers.

Ich habe den HERRN allezeit für Augen.
Nachdrücklich lautet es in dem Hebräischen:
Ich habe den HERRN für mich stets ge-
setzt / oder gestellet; oder / wie es Petrus Ap. Ge-
schicht 2 / 25. gegeben: ich habe den HERRN al-
E 2 lezeits

lezeit fürgesetzt für mein Angesichte. Und will der Heyland so viel sagen: Gleich wie einer ihm ein Ziel fürsetzt/ darnach er laufft oder siehet: So habe ich den HErrn mir immer vorgesezt und vorgestellt/ sehe unverrückt auff ihn/ und befeisige mich seinen Willen zu thun: Laß mich auch davon nichts abwendig machen/ Teuffel/ Hölle/ Schmerzen und Tod schrecken mich nicht/ daß ich davon ablassen sollte.

Denn er ist mir zur Rechten. Oder / zu meiner rechten Hand. Einem zur rechten Hand seyn/ heist nichts anders / als einem nahe seyn/ beystehen / ihn beschützen und beschirmen. Gleich wie etwa einem streitenden Soldaten zur Rechten ein tapfferer Held stehet / der ihm nicht nur einen Muth einspricht / sondern auch verspricht ihm beyzustehen / daß es keine Gefahr haben solle. So stehet Psalm 109/31. sehr nachdrücklich: Er (der HErr) stehet dem armen zur Rechten/ daß er ihm helffe von denen/ die sein Leben verurtheilen. Und Ps. 110/5. der HErr zu deiner Rechten/wird zuschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns. Ja/ es mag auch in dieser Beschreibung der bereitwilligen Hülffe Gottes noch ein mehreres angezeigt werden/ nemlich/ daß der HErr den Messiam gleichsam bey der Hand fasse und ihn heraus reisse/ wie mehrmahls solches ihm verheissen worden. Siehe Esa. 42/1. 6. 45/1. 50/7.

Darum werde ich wohl bleiben. Oder/ nicht gleiten/ nicht bewegt/ (wie es Petrus anführt

führet Ap. Gesch. 2/25. nicht umgestossen werden/
nicht darnieder liegen / wie D. Luther das Wort
Ps. 10/6. 30/7. überseket: welches dann / dem
Verstande nach/eben so viel ist/als bleiben/bestehen.

Lehren.

1. **G**ott der Allerhöchste ist aller Glaubigen Ziel
u. Zweck/darauf sie sehen/darnach sie lauf-
fen und auf den sie alles richten sollen: wer
dieses Zwecks und Ziels verfehlet / der ist verlohren.
Der Mensch ist gottlos und verflucht / sein
Heil ist auch noch fern / der Trost bey ei-
nem Menschen sucht / und nicht bey G^otte
dem H^oErren; denn wer ihm wil ein ander
Ziel ohn diesen Tröster stecken / den mag
gar bald des Teuffels Gewalt mit seiner
List erschrocken.

2. G^ott ist zwar allgegenwärtig / und nicht
fern von einem jeglichen unter uns / Apost. Gesch.
17/27. doch meinen die Narren unter dem Volck /
der H^oErr sehe und achte es nicht / was sie thun /
Ps. 94/7. 8. 9. Das machts / sie setzen und stellen
sich G^ott nicht vor / ob er schon zugegen ist. Er
schauet ja vom Himmel auff der Menschen Kinder
daß er sehe ob jemand klug seye / und nach G^ott
frage Ps. 14/2.

3. Es ist nicht genug / daß man sich den H^oErn
nur dann und wann / oder an einem gewissen Ort /
als im Tempel / am Sonn- oder Feiertag vorstel-
le; sondern es soll allezeit / an allen Orten und
Enden geschehen. Liß davon mit Fleiß den 139.
Psaltn.

E 3

4. Mit

4. Mit dem eusserlichen Sehen ist es nicht ausgemacht. Gott ist ein Geist und kan mit leiblichen Augen nicht gesehen werden. Der wahre Glaube ist das rechte Aug / das Gott siehet. Denn den Herrn allezeit für Augen haben / heisset seine Hoffnung und Zuversicht allein auff Gott setzen. Siehe Ebr. 11/1.

5. Wir haben also hier wohl zu mercken des Glaubens Art / daß er immer auff Gott sihet / und begreift / wie der S. Arndt hierüber anmercket / den gangen Menschen / den Verstand und Willen / alle Affecten / Liebe und Begierde: steht fest auff und in Gott / und läßt sich weder Noth noch Todt von ihm abtreiben. Wer solchen Glauben hat / der wird wohl bleiben. Wer aber weichen wird / an dem wird Gottes Seele kein Gefallen haben / Ebr 10/38.

6. Der Glaube / wo er rechtschaffen ist / wirket Gedult; die Gedult aber sol veste bleiben biß ans Ende / Jac. 1/3.4 die Gedult oder Beharrlichkeit ist uns vonnöthen / daß wir den Willen Gottes thun / und die Verheißung empfangen / Ebr. 10/36. Das alles ist eine Gabe Gottes / und Wirkung des H Geists / den uns Christus erworben hat und gern geben will.

7. Es ist kein geringer Kampff in dem Glauben. Alle Anfechtungen / wie Lutherus spricht / gehen damit um / und wollen uns Gott und Christum gern nehmen / und den Teuffel an die Statt setzen. Solches klage hier der / so

so das Haupt ist aller Heiligen; darum wird uns solches zu leiden auch fürfallen.

8. Wir überwinden doch in allem durch den Glauben; wenn es schon zur linken übel gehet / daß es immer klopft und stößet: so ist doch der Herr zur rechten. Die rechte des Herrn ist erhöht / die rechte des Herrn behält den Sieg / Ps. 118 / 16. Drum ist es gut auff den Herrn stets zu sehen / und auff ihn sich zu verlassen.

9. Die Gottlosen sagen auch: wir werden wohl bleiben. Der Gottlose spricht in seinem Herzen: ich werde nimmermehr darnieder liegen / es wird für und für keine Noth haben / Ps. 10 / 6. Babel gedachte auch: ich bin eine Königin ewiglich / ich bins und keine mehr / ich werde keine Wittwe werden / noch unfruchtbar seyn / Es. 47 / 8. Aber diß ist kein Glaube / sondern eine vermessene und verdammliche Sicherheit / und wird der Gottlosen Fall plötzlich kommen.

10. Die Glaubige Seele ist und kan / und soll gewiß seyn / daß sie bleiben werde / wann sie nur an Gott bleibet / und an seine Verheißung sich fest hält. Sie muß sich ermuntern mitten im Creutz und Versuchungen / und mit Iffsaph sagen aus Ps. 73 / 23. dennoch bleib ich stets an dir denn du hältst mich bey meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath / und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Auffmunterung.

Sihe / meine Seele / wie dein Heiland **G**ott
 seinen Vatter zum Ziel und Zweck all seines
 thuns und leidens sich vorgesezt / und wie er
 dahero wohl gefahren und wohl geblieben. Sihe/
 dein Heiland lehret dich auch mit seinem Exempel
 auff den **H**Errn / deinen **G**ott / zu sehen / und
 zwar allezeit / stets und ohn unterlaß. Ach folge
 ihm nach / es wird dich nicht gereuen: du wirst
 gewißlich auch wohl bleiben in allen Verfolgungen/
 Versuchungen und Anfechtungen. Zur linken
 und zur rechten Hand wird er dir helfen thun star-
 cken Widerstand. Fasse du ihn nur recht im
 Glauben / und lerne desselben rechte Art und Ge-
 stalt. Sihe nicht auff das sichtbare / sondern auff
 das unsichtbare: gehe in dich selbst / du wirst deinen
Gott fühlen und finden. Doch / sey nicht ver-
 gnügt mit seiner allgemeinen Gegenwart / die auch
 den Heyden und allen Creaturen zu gut kommt;
 sondern sihe zu / daß er mit seiner Gnade und Hülfs-
 se dir immer zugegen seye. Der **H**Err und sein Heil
 ist ferne von den Gottlosen. Er ist nicht ein **G**ott/
 dem gottloß Wesen gefällt / wer böse ist / bleibet
 nicht für ihm. Darum wandle für ihm und sey
 fromm: bleibe ihm getreu bis in den Tod / er wird
 dich nicht verlassen noch veräumen.

Seuffzer.

Ach mein liebster Heyland / **J**esu
Christe / ich dancke dir / nicht nur vor
 dein

dein gedultiges Leiden und Sterben / und
 für die Überwindung aller Feinde / durch
 die Rechte deiner Gerechtigkeit / sondern
 auch für deinen treuen Unterricht / daß
 du mich lehrest / wie ichs machen solle/
 wenn ich wohl bleiben und bestehen will/
 nemlich / daß ich den Herrn mir stets
 und an allen Orten / wo ich bin / stehe oder
 hingehe / vor die Augen stelle / als gegen-
 wärtig / allsehend und allwissend / alles
 vor ihm / in ihm / durch ihn / und zu ihm
 thue. Ach mein Jesu / wann ich in das
 Creutz gehe / und gleichsam im Finstern
 wandele / so sey du mein Licht und mein
 Heil ; und gib / daß ich allein auff dich
 aufsehen möge / als den Anfänger und
 Vollender des Glaubens / und des Glaub-
 bens Art / nach allen Stücken / habe /
 und drin fest u. unbeweglich stehe bis ans
 Ende / auch durch dich des Glaubens En-
 de / der Seelen Seligkeit davon trage.
 Dein Raht wancket nicht / welcher mit
 dem Blut des Testaments ist versiegelt
 worden. Stärke und erhalte du mich
 nur durch deine Rechte / und ergreiffe
 mich / daß wenn der Satan zu meiner
 Rechten stehen und sich unterstehen will /
 E 5 mich